

Verunglückter Bergknappe aus der Steinzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **38 (1945)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987084>

Nutzungsbedingungen

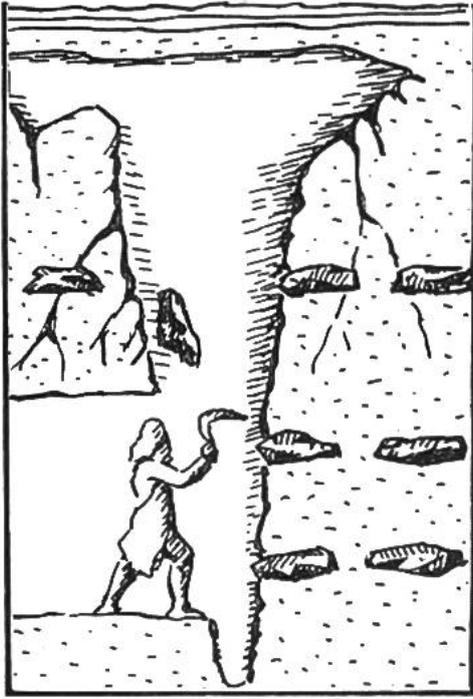
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



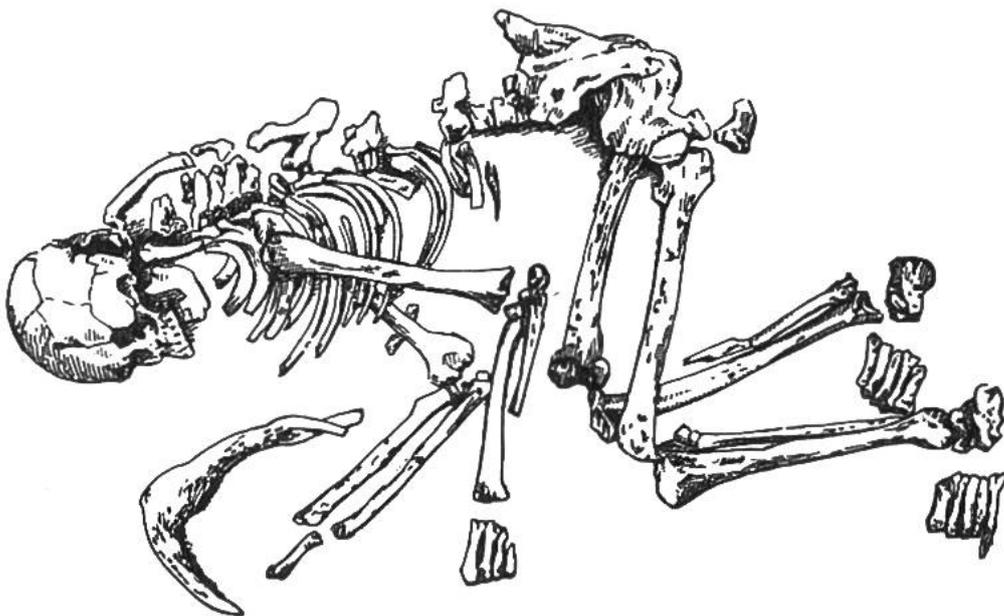
Arbeiter in einem steinzeitlichen Bergwerk. Er haut mit einem Pickel aus Hirschhorn die damals begehrten Feuersteine heraus.

VERUNGLÜCKTER BERGKNAPPE AUS DER STEINZEIT.

1891 fand E. de Munck in einer unterirdischen Galerie von Obourg (Belgien) das vollständige, aus der Jungsteinzeit stammende Skelett eines Bergknappen, der mit einem Pickel aus Hirschhorn ausgerüstet war. Der Arbeiter musste gerade damit beschäftigt gewesen sein, aus waagrecht gelagertem Feuerstein Stücke herauszupickeln, als ihn eine angeschlagene Schicht flüssigen Sandes im Nu verschüttete.

Wir entnehmen aus diesem Fund, dass die Menschen schon um 3000 v. Chr. Bergbau betrieben, indem sie Schächte und Stollen in die feuersteinführenden Schichten vorstießen. Sie schätzten den Feuerstein wegen seiner Härte und leichten Spaltbarkeit hoch und bereiteten aus den Kernstücken ihre Waffen und Werkzeuge.

O.T.



Das in Obourg (Belgien) gefundene Skelett eines Bergknappen.